

Am 02.01.2015 schreibt Thies Stahl in seinem Blog und im Thread im XING-NLP-Forum „NLP und Pickup-Szene“

<https://www.xing.com/communities/posts/nlp-und-pickup-szene-1009090388?comment=32777023>

NLP-Fähigkeiten in Kommunikationskontexten ungleich verteilter Macht

Im großen NLP-Forum (XING) haben oft schon Teilnehmer ihr Unverständnis darüber ausgedrückt, dass Konfliktpartner anscheinend oft ihre NLP-Fähigkeiten nicht nutzen, um ihre Konflikte konstruktiv beizulegen. Heute sagte jemand etwas Ähnliches, hier bezogen auf die von mir initiierte und von ihm für unsinnig befundene Gerichtsverhandlung. Ich erwiderte mit dieser kleinen Abhandlung:

Erreichung eines „Wir“-Ziels oder eines „Ich“-Ziels?

Wir-Ziele setzen Kommunikation voraus und vor allem, bei ungleicher Machtverteilung der Kommunikations-Partner, auch einen Verzicht auf Machtmissbrauch.

Wenn der einseitig mit größerer Macht ausgestattete Partner B durch einen Missbrauch eben dieser Macht sein Ich-Ziel erreicht, seinen Kommunikations-Partner zu exkommunizieren (ihm die Zugehörigkeit abzuspochen, ihn also aus dem gemeinsamen Interaktionsgefüge zu eliminieren), dann nützen A in der Regel keine „NLP-Werkzeuge“, um sein Ziel zu erreichen, die Kommunikation mit B zum Wohle eines größeren Ganzen zu erhalten.

Mit Hilfe von NLP-Wahrnehmungs- und Handlungs-Organisationsprinzipien verfeinerte kommunikative Vorgehensweisen (oft NLP-„Werkzeuge“ genannt) setzen einen Therapie oder Coaching ähnlichen Rapport zwischen Partnern voraus, die auf Augenhöhe kommunizieren und/oder sich gegenseitig vertrauen – wobei sich, im Falle ungleich verteilter Macht, der mächtigere Kommunikations-Partner das Vertrauen seines Gegenübers in jeder Sekunde durch seinen Verzicht auf jede Form von Missbrauch seiner größeren Macht neu erarbeiten und verdienen muss.

Außerhalb solcher Vertrauenskontexte ist die „Verwendung von NLP-Werkzeugen“ entweder ethisch bedenklich (Pick-Up mit nicht-konsensuell eingesetzten hypnotischen Kommunikationstechniken und manchmal sogar mit dem unterstützenden Einsatz von Sedativa oder K.O.-Tropfen) oder sie bleibt ohne den gewünschten Effekt (wie in der Kommunikation mit muskulösen Sicherheitsleuten, die ihre Aufgabe als Diensthabende der Exekutive genau so ernst nehmen, wie Psychiatrie-Wärter oder Henker). Sie alle sind in der Regel immun gegen alle noch so verfeinerten Kommunikations-Versuche, sie von ihrer Aufgabe abzulenken.

NLP-„Werkzeuge“ können eingesetzt werden, wenn die Machtfrage erstens einvernehmlich geklärt ist und zweitens ungleich verteilte Macht beidseitig akzeptiert ist (der Coach/Therapeut ist übrigens aufgrund seines akzeptierten und gesuchten Experten- bzw. Prozess-Wissens immer etwas mächtiger als sein Klient). NLP-Interventionen und -Techniken sind nicht dafür gedacht, ungleiche, einseitig schädigende Machtverhältnisse zu etablieren oder zu erhalten – auch wenn das hier und da, und manchmal wohl auch mit zumindest kurzfristigem Erfolg, versucht wird.

Bei Vorliegen eines Machtmissbrauches kann, sofern vorhanden, eine höhere Instanz angerufen und eingeschaltet werden, die diesen korrigiert.

Ein Beispiel dafür sind Scheidungseltern, die ein eventuell temporär vorhandenes Mehr an Macht dazu nutzen wollen, den anderen Elternteil aus dem Interaktionsgefüge Scheidungsfamilie zu „entsorgen“. Sie können das Familien-Gericht anrufen, welches dann – wenn es gut geht und idealerweise – den exkommunizierenden Elternteil in seinen

Ausgrenzungsbemühungen korrigiert und eine Mediation (spricht Aufhebung der Ex-Kommunikation) anordnet.

Eine Mediation ist natürlich auch nur dann ein Kontext für die Nutzung guter Kommunikationsfähigkeiten, wenn sie von einer höheren Instanz angeordnet wird. Fehlt diese höhere Macht, und eine Mediation wird vom temporär mächtigeren Kommunikations-Partner abgelehnt oder boykottiert, wird dieser in der Regel seine Macht weiterhin dazu missbrauchen, seinen Kommunikations-Partner vollends zum Ex-Kommunikations-Partner zu machen.

Das Thema "NLP im Kontext von Machtstrukturen" ist wohl insgesamt noch zu wenig durchdacht worden in der NLP-Gemeinde.

Scheidungs Eltern z.B., auch und gerade wenn es Psychologen, Pädagogen oder gar Therapeuten/Coaches sind, helfen Hinweise auf ihre doch sicher vorhandenen kommunikativen und mediativen Fähigkeiten wenig, wenn unerkannte Machtverhältnisse nicht mit betrachtet werden.

Oder, um eine andere Analogie zu verwenden: In unterschiedlicher Hinsicht ungleiche streitende Geschwister brauchen manchmal das Eingreifen der Eltern, um mit ihnen zusammen in ihrem Konflikt auf neue Lösungsideen zu kommen – gerade wenn der Überblick und die Macht der Eltern als höhere Instanz notwendig ist, um die Auswirkungen ungleicher Machtverhältnisse unter den Geschwistern zu erkennen und sie im Konflikt kreativ-konstruktiv mit einzubeziehen.